

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Kleinsp.
Seite 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Dringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

32. Jahrgang.

Nr. 53.

Dienstag, den 5. Mai

1885.

Zufolge gestellter und als begründet befundener Gesuche sind die Landweh-
leute

Louis Hermann Wagner in Grandorf und
Franz Gräfe in Oberjachsenfeld

hinter den letzten Jahrgang der Landwehr, sowie die Reservisten

Paul Ernst Angelhäm in Eibenstock und
Friedrich Richard Rödiger in Steinbach

hinter den letzten Jahrgang der Reserve bis zum nächsten Classificationstermine
zurückgestellt worden, was gemäß der Vorschrift in § 18,7 der Kontrol-Ordnung
vom 28. September 1875 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schwarzenberg, am 30. April 1885.

**Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aus-
hebungsbezirken Schwarzenberg u. Schneeberg.**

Frhr. v. Wirsing, Amtshauptmann.

St.

Bekanntmachung, das Impfgeschäft betr.

Nachdem zur Kenntniß gekommen, daß die in §§ 4 und 13 der Verord-
nung vom 20. März 1875, die Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April
1874 betr., enthaltenen Bestimmungen, wonach in jedem Impforte von der
Ortsbehörde ein zur Bornahme der Impfungen und zur Vorstellung der Impf-
linge geeignetes und gehörig ausgestattetes Local zur Verfügung zu stellen
ist und in den Impf- und Revisionsterminen ein Mitglied der Ortsbehörde
oder ein Beauftragter derselben zu erscheinen hat, nicht gehörig befolgt worden
sind, nimmt man Veranlassung, diese für den ungestörten Verlauf des fraglichen
Geschäfts wichtigen Vorschriften mit dem Bemerkten hiermit in Erinnerung zu brin-
gen, daß man gegen wahrgenommene Ungehörigkeiten mit Strenge einschreiten wird.

Schwarzenberg, am 1. Mai 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

E.

England und Rußland.

Die nächsten Tage schon können uns vor eine gewaltige, schicksalsschwere Entscheidung stellen. Zwei Riesenreiche, deren Herrschaft sich über ein Drittel der bewohnten Erde erstreckt, rüsten sich zu einem Waffengange, dessen Kampfspreis für das eine die Behauptung einer bisher unbefruchteten Weltstellung, für das andere die Weltherrschaft ist. Heute stehen wir Alle, zum Theil ohne es selbst zu wissen, unter dem dominirenden Einflusse englischen Geistes, englischer Betriebsamkeit. Die Gedanken politischer Freiheit, die Europa beherrschen, sind vor zwei Jahrhunderten von den Puritanern Englands und Schottlands ausgegangen; der Parlamentarismus, der die beinahe ausnahmslos geltende Regierungsform Europas ist, muß durchweg als englische Einrichtung bezeichnet werden! Unsere Industrie, unser Handel, unsere Technik, unsere ökonomischen und socialen Anschauungen, sie haben ihren Stempel in der Geburtsstätte von Adam Smith, James Watt und Stephenson erhalten. So überwiegenden gewaltigen Einfluß gewinnt kein Volk lediglich durch innere Vorzüge, es gehört dazu auch eine gewaltige äußere Machtstellung und der Besitz ungeheurer Hilfsmittel des Reichthums, welche ja die Vorbedingung der Cultur sind. Diesen Reichthum, diese äußere Macht hat England seit den Zeiten der großen Elisabeth zu erringen und zu behaupten verstanden, und wer die Hilfsquellen beider versiechen macht, bricht auch seinen Einfluß auf die Geschichte der Welt und auf die Entwicklung der Geister. Rußland ist es nun, das sich ansetzt, diesen Stoß ins Herz der englischen Weltstellung zu führen. Der Czar, dessen Ländergebiet zwar auch schon heute ungeheuer groß, größer als dasjenige Englands ist, der aber die ärmsten, mit der geringsten Entwickelungsfähigkeit ausgestatteten Gebiete Europas und Asiens sein eigen nennt, will die seinem Weltreiche fehlende Unterlage des Reichthums in Indien suchen, und wenn ihm dies gelingt, dann umspannt sein Land nicht bloß geographisch in weitem, vom Atlantischen bis zum Indischen Ocean reichendem Bogen das dazwischen liegende winzige West-Europa; es hat damit zugleich Wurzel geschlagen in einem Erdreiche, aus welchem unerschöpfliche Säfte und Kräfte sich in alle Zweige des bunten Staatengebildes von Finnland bis Kamtschatka vertheilen werden. Was jetzt in Frage steht, ist zweierlei: erstens, ob England die Stunde für gekommen erachtet, dem nordischen Rivalen, der seit Dezennien unablässig mit nie ermüdender Beharrlichkeit durch Wüstenland und trostlose Steppen hindurch sich von Etappe zu Etappe seiner indischen Grenze nähert, ein kategorisches: „Bis hierher und nicht weiter!“ zuzurufen; und zweitens, ob Rußland, wenn ihm die geballte Faust Englands entgegengetreut wird, die Gelegenheit für günstig hält, den Riesenkampf zu wagen. Die nächsten Tage dürften uns Klarheit darüber bringen, ob der Kampf jetzt schon beginnen soll. Dauernd zu vermeiden ist er nicht, denn Rußland wird sich die indische Beute nicht aus dem Sinne schlagen, England sie ihm niemals freiwillig überlassen. Aber ein mehrjähriger Waffenstillstand kann geschlossen werden, wenn die russischen Staatslenker, erschreckt durch die Energie

Englands, jetzt zurückweichen und sich den Kampf auf gelegenerer Zeit versparen. Nach den letzten eingegangenen Nachrichten scheint dies fast der Fall zu sein.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag hat am Donnerstag seine Sitzung mit ganzen 30 Mitgliedern begonnen! 397 sollten es eigentlich sein, es war aber nur ein Dreizehntel vorhanden! Es wurden Wahlproteste besprochen und beanstandete Wahlen gutgeheißen. Andere Wahlen wurden zur nochmaligen Prüfung der Commission überwiesen; die Sozialdemokraten raiffonnirten über Wahlbeeinflussungen der Behörden, und dann hatte die Sitzung ein Ende. Darüber, ob während derselben noch einige Hundert Abgeordnete im Hause angelangt sind, schweigt die Geschichte oder vielmehr der Bericht.

— Die Braunschweiger scheinen sparsam geworden zu sein, seitdem sie keinen Herzog mehr haben und vor der Hand auch noch nicht wissen, woher sie einen andern nehmen sollen. Kürzlich ist der Vertreter Braunschweigs im Bundesrath, Staatsrath Dr. v. Liebe, gestorben und nun hat der braunschweiger Regentchaftsrath den Geh. Staatsrath Dr. Sellmann in Oldenburg mit der Vertretung Braunschweigs im Bundesrath betraut. So hat Dr. Sellmann jetzt zwei Stimmen, während gewöhnliche Sterbliche nur eine haben und mancher auch gar keine hat. Hoffen wir nur, daß es zwischen Braunschweig und Oldenburg nicht einmal zu irgend einem Zwiespalt in Bezug auf deutsche Angelegenheiten kommt, denn sonst müßte sich Herr Staatsrath Sellmann im Bundesrath vielleicht gar selbst widersprechen!

— Feldmarschall Manteuffel hat sich auf's Allentheil zurückgezogen. Die Ernennung des Generals der Kavallerie v. Heubud zum Vertreter Manteuffels, welche, weil der erste Fall dieser Art, Aufsehen erregte, war unter der Maßgabe erfolgt, daß Heubud die Vertretung nach Anweisung Manteuffels führen solle. Letztere ist jetzt ergangen. Manteuffel beauftragt, wie die „Str. Post“ meldet, Heubud, ihn bis auf Weiteres in allen Dienstobliegenheiten als Commandirender zu vertreten, so zwar, daß Heubud dies in aller Selbstständigkeit und unter persönlicher Verantwortung gegen den Kaiser zu thun hat. Manteuffel behält sich indessen die Territorialbefugnisse, die dem Commandirenden der Armee im Reichslande zustehen, den Befehl über die Festungen Reg und Straßburg und über die Gendarmerie, die Genehmigung zur Aufhebung bestehender Korpsbefehle, die Entscheidung in allen ehrengerichtlichen Offizierkorps-Angelegenheiten, die Entscheidung aller Anordnungen betreffend die Ruhe und Ordnung des Landes, die militärischen Interessen und die Verhandlungen mit dem Ministerium über grundsätzliche Fragen vor.

— Aus Straßburg schreiben die „Neueste Nachrichten“ unterm 27. April. Der älteste Unteroffizier der hiesigen Garnison und vielleicht des ganzen 15. Armeekorps hat den Militärdienst quittirt und tritt in den Civilstand. Es ist der bisherige Feldwebel Loos vom königl. sächsischen Infanterie-Regiment Nr.

105. Nicht weniger als 27 Jahre war derselbe im aktiven Dienste und davon nahezu 20 Jahre Feldwebel bei demselben Regimente, demselben Bataillon, bei derselben Compagnie. Drei Feldzüge machte Loos als Mutter der Compagnie mit, und bei Beendigung desjenigen 1870/71 kam er mit dem 105. Regimente hierher, wo ihn seine Biederkeit, sein freundlich-geselliges Wesen gegen Jedermann und seine Gemüthlichkeit im Laufe der Jahre einen Freundes- und Bekanntenkreis auch in Civilkreisen verschaffte, dessen sich wohl selten Jemand zu erfreuen hat. Deshalb werden auch Viele mit Bedauern vernehmen, daß Feldwebel Loos heute Straßburg verläßt, um nach seinem Heimathlande zurückzuziehen. Am größten ist das Bedauern natürlich hierüber bei dem Sachsenregimente, wie dies der warme und ehrende Abschied bewiesen hat, welchen vom Regimentskommandeur an bis zum jüngsten Lieutenant alle Offiziere, das ganze Unteroffizierkorps und viele Mannschaften von Loos genommen haben. Am 23. April, Königs Geburtstag, wurde derselbe von dem Major Bucher zu einem Essen der Offiziere des 1. Bataillons vom 105. Regiment gezogen und ihm dabei ein werthvolles Andenken überreicht. Möge dasselbe Herrn Loos in der Ferne nicht bloß an seine Gönner und Freunde seines Regiments, sondern auch an die zahlreichen Bekannten in Straßburger Civilkreisen recht oft erinnern!

— Die Zahl der aus Amerika Zurückkehrenden wird, wie man aus Hamburg schreibt, von Tag zu Tag größer. Die ganz geringen Passagerepreise für die Rückreise, verbunden mit der in Amerika herrschenden Noth, treiben die Leute, welche zumeist in Hamburg vollständig mittellos anlangen, schaarweise zurück nach der Heimath.

— Oesterreich. Wien, 1. Mai. In verfloßener Nacht, bald nach Mitternacht, ist in Nieder- und Oberösterreich, in Salzburg und Steiermark ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen worden. In Rindberg (Bezirk Bruck in Steiermark) sind viele Häuser beschädigt und eine Person getödtet worden. Das Schulhaus hat durch die Erschütterung derart gelitten, daß die Schule geschlossen werden mußte. In Mitternberg und Wartberg (Steiermark) drohen die Wohnhäuser mit Einsturz.

— Frankreich. In der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung der so viel genannten Patriotenliga wurde angeblich festgestellt, daß dieselbe jetzt 82,000 Mitglieder zählt. Paragraph 1 ihrer Statuten wurde zu folgender Fassung abgeändert: „Ziel der Patriotenliga ist Abänderung des Frankfurter Friedensvertrags und Rückeroberung von Elsaß-Lothringen an Frankreich.“ Weiter nichts!

— Italien. Rom, 3. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr ist ein Vesuvausbruch eingetreten, der in der Richtung von Torre del Greco stattfand. Es ist ein neuer Krater entstanden, dem ein großer Lavaström entquillt, der sich mit enormer Geschwindigkeit bergabwärts bewegt. Die Bergspitze ist in kolossale rothe Rauchwolken gehüllt. Der Zusammenhang dieses vulkanischen Ereignisses mit dem vorgestrigen Erdbeben in Niederösterreich und Steiermark scheint evident. Ein Wolffsches Telegramm meldet darüber aus Neapel: Auf dem Besuw haben sich 200 Meter oberhalb der oberen Eisenbahnstation zwei Krater ge-